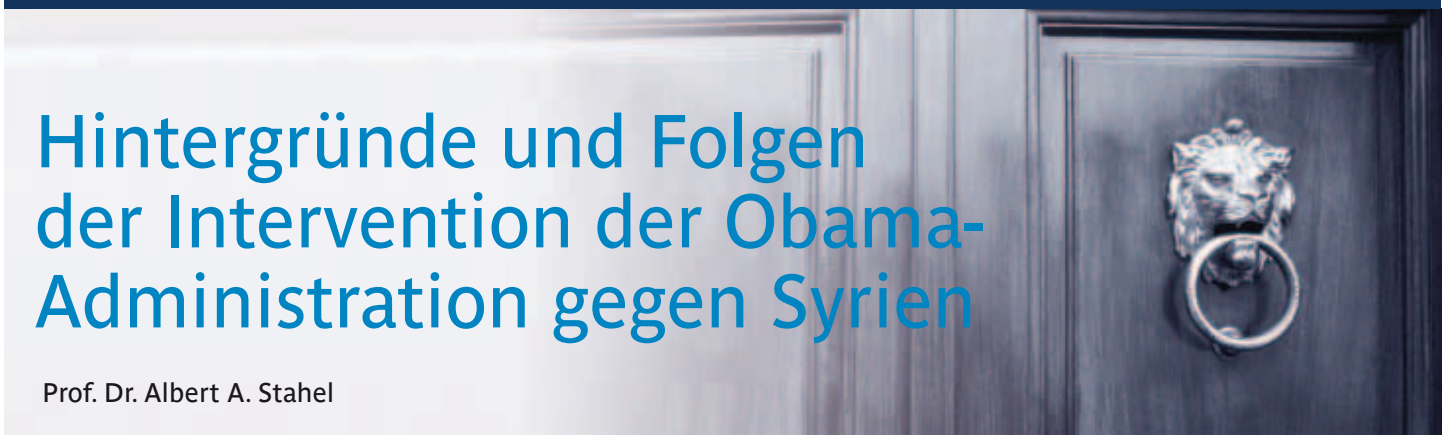
PORTAS CAPITAL

Newsletter September 2013



Hintergründe und Folgen der Intervention der Obama-Administration gegen Syrien

Prof. Dr. Albert A. Stahel

Mittels der Doktrin **responsibility to protect**[1] beeinflusst die Sicherheitsberaterin Susan E. Rice die Obama-Administration die Muslimbruderschaft in den arabischen Staaten zur Macht zu verhelfen. Dieser Interventionsdrang der USA beruht auf der Überzeugung, dass nur die Muslimbruderschaft (MB) aufgrund ihrer überlegenen Organisationsstruktur[2] die arabische Welt gesellschaftlich und politisch reformieren kann. Bei der Umsetzung dieser Doktrin werden die USA durch ihren Bündnispartner Katar unterstützt, dessen Emir der Muslimbruderschaft zugeneigt ist. Allerdings sind die bisherigen Ergebnisse bei der Umsetzung dieser Doktrin nicht sehr ermutigend. Nach der Beseitigung des libyschen Diktators Gaddafi herrschen in der befreiten Stadt Bengasi nicht die Muslimbrüder, sondern al-Kaida-Ableger.

Mit ihrer Unterstützung (Ausbildung, Waffen) der **Free Syrian Army** haben die USA der Muslimbruderschaft auch in Syrien zur Macht verhelfen wollen. Da dieses Vorhaben am militärischen Widerstand des Assad-Regime, unterstützt durch den Iran und die Hisbollah, gescheitert ist, soll nun dieses Ziel entsprechend der Doktrin der **responsibility to protect** durch einen Luftschlag mit Marschflugkörpern, der 30 Tage dauern könnte, gegen die Flugplätze, die Fliegerabwehr, die Einsatzführung und die Artilleriestellungen Syriens erreicht werden.[3]

Dieser Luftschlag wird zwar durch die Obama-Administration als chirurgisch bezeichnet, in Tat und Wahrheit wird er im Sinne der vor zwei Jahren entwickelten Konzeption AirSea Battle[4] massiv sein. Sowohl von Kriegsschiffen wie auch von Bombern dürften Marschflugkörpern eingesetzt werden. Ein solcher massiver, lang andauernder Luftschlag dürfte nicht nur zur Schwächung[5], sondern wird mit Sicherheit zum Zusammenbruch des Assad-Regimes führen. Diesen Zusammenbruch werden die al-Kaida-Kampfgruppen der **Jabhat Nusra** und **al-Qaeda in Iraq** in Syrien, die übrigens durch Saudi-Arabien finanziert und mit Waffen versorgt werden, wie in Libyen ausnützen und die Macht über Syrien an sich reissen wollen. Ein zweites Afghanistan mit der Taliban-Herrschaft könnte die Folge sein.

Eine weitere Folge dieses Luftschlags und des folgenden Zusammenbruchs des Assad-Regimes wird die Auslösung einer weiteren Flüchtlingswelle aus Syrien sein. Bereits jetzt sind 2 Millionen, in der Mehrheit konservative sunnitische Moslems aus dem Norden und Süden Syriens, in die Türkei und Jordanien geflohen. Der Zusammenbruch des Regimes dürfte aber zur Flucht von 2 bis 3 Millionen der Minderheiten der Alawiten, Drusen und Christen aus Syrien sein. Diese Fluchtbewegung wird sich, wie es bereits jetzt der Fall ist, über Südeuropa nach Mitteleuropa und damit auch in die Schweiz ausbreiten. Politik und Polizei werden bei der Bewältigung dieser Flüchtlingsschwemme überfordert werden.

[1] Auf dieser Doktrin beruhten auch die Luftkriege der Clinton-Administration von 1995 und 1999 gegen die Serben.

[2] Die Organisationsstruktur der MB weist viele Gemeinsamkeiten mit kommunistischen Kaderorganisationen auf. Dies könnte auch die Zuneigung linker Kreise in den USA, die einen bedeutenden Einfluss auf die Obama-Administration ausüben, zu der MB erklären.

[3] Die Hearings im Senat weisen auf eine Zustimmung des Kongresses zur Absicht von Obama hin.

[4] Die operative Konzeption AirSea Battle beruht auf dem kombinierten Einsatz von Kriegsschiffen und Langstreckenbombern und ist vor 2 Jahren als Drohung gegenüber China entwickelt, ist aber letztes Jahr für einen allfälligen Einsatz gegenüber dem Iran weiterentwickelt worden. Eine Umsetzung dieser Konzeption gegen Syrien wäre ein Test der Konzeption und gleichzeitig eine Demonstration gegenüber China und dem Iran.

[5] Wie durch Obama behauptet!



Prof. Dr. Albert A. Stahel, ehemals Dozent für Strategische Studien an der Militärakademie der ETH Zürich, verstärkt das Team von Portas Capital.
Portas Capital AG, Vermögensverwalter und Berater in Fragen der Anlagestrategie, Portfolio Konstruktion und Produkte Selektion baut im Hinblick einer weiteren Expansion sein Beraterteam weiter aus.
Prof. Dr. Albert A. Stahel wird die Portas Capital AG und ihre Kunden beraten.

Er ist verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Kindern. Von 1980 bis 2006 war er hauptamtlicher Dozent für Strategische Studien an der Militärakademie der ETH Zürich. Ab Wintersemester 1986 bis heute ist Albert A. Stahel Titularprofessor der Universität Zürich für das gleiche Lehr- und Forschungsgebiet. Seine Forschungsergebnisse wurden in über 400 Beiträgen in internationalen und nationalen Fachzeitschriften publiziert, ausserdem auch in Büchern und Buchbeiträgen. Seit Oktober 2006 ist er Leiter des Instituts für Strategische Studien in Wädenswil. Albert A. Stahel veröffentlichte Publikationen zu aktuellen Themen wie Geopolitik und Geostrategie und unternahm Studienreisen nach China, in die USA, nach Zentralasien, Afghanistan, Russland und in die arabische Welt. In der Schweizer Armee ist Prof. Dr. Albert A. Stahel Oberstleutnant a.D. der Fliegertruppen.

Disclaimer
Die Informationen und Meinungen in diesem Bericht wurden von Portas Capital am angegebenen Datum erstellt und können sich ohne vorherige Mitteilung ändern. Der Bericht wurde einzig zu Informationszwecken publiziert sowie an eine ausgewählte Anzahl natürlichen und juristischen Personen unter Vertraulichkeit versandt. Der Bericht wurde ohne Berücksichtigung der Zielsetzungen, der finanziellen Situation oder der Bedürfnisse eines bestimmten Kunden erstellt. Die Informationen stammen aus oder basieren auf Quellen, die der Portas Capital als zuverlässig erachtet. Dennoch kann keine Gewähr für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Informationen geleistet werden. Die Portas Capital lehnt jede Haftung für Verluste aus der Verwendung dieses Berichts ab. Der Bericht enthält keinerlei Empfehlungen rechtlicher Natur oder hinsichtlich Investitionen, Rechnungslegung oder Steuern. Verweise auf frühere Entwicklungen sind nicht unbedingt massgebend für künftige Ergebnisse. Die Weiterverwendung des Berichts sowie damit verbundene Erkenntnisse dürfen nur mit ausdrücklicher Zustimmung von Portas Capital geschehen. Die Publikation des Newsletters oder Teile davon dürfen nicht in öffentlich zugänglichen Medien erscheinen.